

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 63. Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Belegbehalte: Die Belegbehalte werden den Abonnenten nach dem Betrag der Abrechnung zufließen. Die Belegbehalte für den Monat April betragen 2.70 Mk., monatlich 0.90 Mk. Durch den Anzeiger wird im Jahr vierteljährlich 3.78 Mk., monatlich 1.04 Mk. Ersparnis erzielt. Die Belegbehalte sind in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen, unterzeitige Änderungen und Rückstellungen, sowie die Postanfragen und die sonstigen Beschlüsse entgegen.

Belegbehalte: Durch unsern Anzeiger wird im Jahr vierteljährlich 3.78 Mk., monatlich 0.90 Mk. Durch den Anzeiger wird im Jahr vierteljährlich 3.78 Mk., monatlich 1.04 Mk. Ersparnis erzielt. Die Belegbehalte sind in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen, unterzeitige Änderungen und Rückstellungen, sowie die Postanfragen und die sonstigen Beschlüsse entgegen.

Deutsch-ukrainischer Vormarsch in der Ukraine.

Rostow und Sebastopol erreicht. / Die Riesenverluste der Engländer im Westen. / Deutsche Zugeständnisse an die Schweiz. / Eine rumänische Erklärung über Bessarabien. / Ausweisung der Zarenfamilie. / Angebliche Aussetzung eines neuen Zaren. / Maßlose tschechische Wünsche. / Elsaß-Lothringen im Sächsischen Landtag. / Der Reichsbankpräsident über die Kriegsanleihe. / 87 Prozent der Anleihe bereits eingezahlt.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Nördlich vom Kemmel haben sich heftige Kämpfe entwickelt. Der Kaiser beim Kampf um den Kemmelberg. Der Kriegsberichterstatter Karl Rodner schreibt dem „Berl. Lok.-Anz.“: Schlachtfeld vor Ypern am 28. April: Der Kaiser hat den gestrigen Tag, an dem der Kampf um den Kemmel ausgefochten und als deutlicher Sieg entschieden wurde, vom frühesten Morgen ab im Kampfgebiet verbracht. Schon um 8 Uhr fand er sich auf einer vorgeschobenen Geländestelle ein, die den Blick über die Höhenzüge südwestlich Ypern freigibt und die um diese Zeit des ersten Tageslichtes im Falle des gewaltigen Feuerüberalles unserer Geschütze geradezu erhellte. Der donnernde Chor der Geschütze, das Ausblitzen der Einschläge, in dem noch düstigen Höhenlande, die dicken Rauchlinien, deren Qualm sich gleich dunklen Wollen über den Horizont legte, vereinigten sich zu dem gewaltigen Eindruck einer modernen Schlacht. Jeder Abschnitt des Kampfes, das Vorgehen der Feuerwalke, der Sturm der Infanterie, das Abflauen des Feuers ließen sich genau verfolgen. Rauch und nach Bruchten die Drähte die ersten Meldungen, die den guten Erfolg berichteten. Der Kaiser, der sich in Begleitung des Oberbefehlshabers einer Armee befand, zeichnete selbst alle Ergebnisse in die Karte ein. Er blieb, in die Beobachtung des gewaltigen kriegerischen Bildes vertaucht, bis in die Nachmittagsstunden auf der Feldstellung und verließ sie erst, als die Meldungen bewiesen, daß der Tag einen Kampferfolg für die deutschen Waffen bedeutete. Auf dem Rückwege zu seinem Quartier besichtigte er noch zwei Divisionen, die sich im Laufe der kühnsten Kämpfe ausgezeichnet hatten, und sprach dabei von den herrlichen Leistungen der Truppen, deren Sturmarbeit er schon beobachtet hatte.

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf dem Schlachtfeld in Flandern entwickelte sich in einzelnen Abschnitten heftiger Artilleriekampf. Nördlich von Wormeele und Groote-Dierstraet nahmen wir mehrere englische Gräben. Bei Loter in die feindlichen Linien einbrechende Sturmabteilungen stießen mit starken französischen Gegenangriffen zusammen. Im Verlauf dieser Kämpfe Lunte sich der Feind in Loter festsetzen. Seine Versuche über den Det hinaus vorzudringen scheiterten. Die tagsüber starke Artillerietätigkeit dehnte sich auf das ganze Gebiet des Kemmel aus und hielt bis zur Dunkelheit an.
In der übrigen Front blieb die Gefehtstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebendes Artilleriefener beschränkt.

andauern. Es gäbe keine andere Möglichkeit, sie zu vermelden, als zu fliegen oder zu unterliegen.

Im Ypern-Bogen hat die deutsche Infanterie auch am 28. April ihre vorberste Linie an mehreren Stellen vorgeschoben. Dabei wurden auch neue zahlreiche Gefangene erbeutet, mehrere Geschütze, sowie erhebliche Munitions- und Munitionswärter erbeutet. Nach bisher ziemlich kaltem Wetter ist es auch in Flandern wieder wärmer geworden. Die Stimmung der Truppen nach den letzten großen Erfolgen ist ausgezeichnet. Es bekräftigt sich immer mehr, daß die Heindverluste der letzten Tage vor allem bei den in die englische Front einbezogenen Franzosen außerordentlich schwer waren. Englische und französische Gefangene gaben ihrer großen Bestürzung über die für unumgänglich gehaltene Einnahme des Kemmelberges durch die Deutschen offen zu erkennen.

Eine Offensive gegen Amiens?

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Bei Amiens kommt das Artilleriefener nicht zur Ruhe. Wir stellen ungewöhnlich große Vorbereitungen des Gegners auch in diesem Räume fest. Verdun, Spinal und Toul werden gleichfalls seit Freitag wieder beschossen.

Englische Plünderer.

Eintwohner aus Maresmeux (nordwestlich Montdidier) sagen aus, sie seien nicht geflüchtet, da sie ihr Eigentum nicht im Stich lassen wollten. Gelegentlich zum Abtransport hätte man ihnen nicht gegeben. Die Engländer hätten bei ihrem Rückzug in der ganzen Gegend geplündert. Einem Nachbar sei durch englische Soldaten die Taschenuhr weggenommen worden mit den Worten: „Souvenir!“ Souvenir (Andenken) sei überhaupt bei den Engländern das Deckwort für Stehlen und Plündern.

Amerikanische Tanks.

Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus Paris, daß in Frankreich die erste Sendung amerikanischer Tanks eintraf. Wie die „Neue Korrespondenz“ hinzu fügt, sollen diese Tanks den Vorteil haben, daß sie leichter sind als die in Frankreich und England gebauten Maschinen. Sie bewegen sich wie diese mit Hilfe von Raupenketten vorwärts, haben aber als Befahrung nur einen Führer und einen Mann zur Bedienung des Maschinengehäuses.

Die Balkanfragen.

Rumänische Ansprüche auf Bessarabien.
Der rumänische Minister des Aeußeren Constantin Aron hat sich gegenüber einem Zeitungsvertreter über den Protest der Ukraine gegen die Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien folgendermaßen geäußert: Die Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien ist nicht eine Eroberung, gegen welche andere, insbesondere benachbarte Nationen zu protestieren berechtigt sind. Diese Vereinigung war so natürlich, daß sie ohne Schwierigkeiten in gesetzlicher Weise auf Grund des Beschlusses des Bundesrates sich vollzog, des einzigen Organes, das ganz Bessarabien vertritt. Der Beschluß des Bundesrates ist endgültig und unvollderrücklich. Ich weiß nicht, wie weit der Widerspruch der Ukraine geht; wenn sie aber Gebietserwerbungen in Bessarabien anstrebt, so würde dies die für alle Welt bedauerliche und beunruhigende Tatsache darstellen, daß in einem kaum erst entstandenen neuen slavischen Staat die gleichen Ansprüche auf Eroberung und Ausbreitung vorhanden sind, wie beim alten zaristischen Rußland. Der Einwand, daß es in Nordbessarabien auch ukrainische Ruthenen gibt, ist belanglos. Jenseits des Anjeestr, am Bug, sind mehr als 500 000 Rumänen, auf die wir keinerlei Anspruch erheben. Unser Recht auf Bessarabien ist alt, selbstverständlich in den Grenzen, in denen es zur Krone Moldau gehörte, also mit der Meereshälfte und den Donau-Ufern, die für unser Leben unzerstörlich sind. Ich bin sicher, daß die Ukrains auf ihren bergedlichen Widerspruch verzichten wird.

Zur Warnung vor dem Rumänien
hat die Militärverwaltung in Bukarest drei Abteilungen, je eine für Rumänien, Oesterreich und Ungarn, es-

Westliche Front.

Zwischen Warden und Dolan-See brach ein nach mehr tägiger Artillerievorbereitung erfolgter feindlicher Vorstoß vor unseren Linien zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister des Kaisers

23 000 Tonnen, darunter ein Transportdampfer, versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 29. April. Deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkten im Sperrgebiet des Mittelmeeres 5 Dampfer und 2 Segler von zusammen rund 23 000 Brl. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der französische bewaffnete Dampfer Liberia (1943 Brl.), ein großer bewaffneter Transportdampfer mit 2 Schornsteinen, so wie ein italienischer Segler mit 700 Tonnen Eisen für Genua. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Angsthaufen und Egenten Klümmanns mündet machen.

„Die Presse“ erklärt, die Auswanderung aus Paris, die gewisse Leute vorschlagen, würde nur eine kurzweilige wirtschaftliche Krise und eine Schwächung der Widerstandsfähigkeit herbeiführen. „Humanität“ andererseits beklagt die zahllosen Demoralisationen und Belastungen.

Englisch-französische Verständigung.
Der Kriegsberichterstatter Karl Rodner schreibt im „Berliner Lokal-Anzeiger“ über die Gefangenen vom Kemmelberg: Die Stimmung der Gefangenen ist recht gedrückt. Dazu schieden die beiden verbündeten Heere einander gegenseitig die Schuld an dem Mißerfolg zu. Die Franzosen beklagen sich darüber, daß sie wegen Verlangens der Engländer in Flandern kämpfen mußten und zeigen wenig Neigung, ihr Leben an Kraft in Flandern herzugeben. Hier ist, nach ihrer merkwürdigen Auffassung, englischer Kriegsschauplatz, und wenn die Engländer ihn nicht halten könnten, sie, die Franzosen, danken für die Ehre. In der Gefangenschaft zeigt sich sofort die Bestimmung, die zwischen den Ententebrüdern herrscht, aufs deutlichste. Englische und französische Offiziere grüßen einander nicht. Die Mannschaften mußten zur Vermeidung von Schwereigkeiten getrennt untergebracht werden.

Der Kampf um Ypern.
Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Die Tage an der Ypernfront sind ernst. Unser Rückzug kann noch einige Tage andauern. Unsere Bajonette sind aus Ypern fortgeschafft.

„Echo de Paris“ meldet von der englischen Front: Westlich von Ypern bereiten wir neue Stellungen vor. Auch der „Temp“ enthält Andeutungen auf die Möglichkeit eines Falles Yperns, die er aber wegen seiner moralischen Wirkungen bedauern würde. Der „Matin“ meldet: Der Außengürtel von Ypern selbst unter der feindlichen Beschlebung.

Die Londoner „Times“ schreibt in ihrer Wochenberichterstattung: Mit dem Kampf um die Kantrische Küste beginnt die Entschlebungsschlacht um die Herrschaft über den Ärmelkanal und seine Häfen. Diese Schlacht würde den ganzen Sommer hindurch

Bestürzung im Departement von Gascogne.

Unerbittlich dem Segner hart auf den Hals. Unerbittlich dem Segner hart auf den Hals. Unerbittlich dem Segner hart auf den Hals. Unerbittlich dem Segner hart auf den Hals.

Den Neuerungen einiger Pariser Blätter zufolge scheint die Stimmung in Paris doch nicht sehr ruhig zu sein. Oberst Rouffet verlangt im „Petit Parisien“, daß die Regierung gegen die Verbreiter von widerwärtigen, beunruhigenden Nachrichten, die bis zur Front gelangen und die Soldaten beunruhigen, in energischer Weise vorgehe. Man solle die Schwärzer,

schützt mit der Aufgabe, den Handel zu unterstützen durch...

Bulgarien kein Friedensüberreiz!

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Ein Teil der neutralen Presse brachte die Meldung, daß Bulgarien Saloniki verlangt und seine Haltung den Gang der Verhandlungen in Bulgarest verberge...

Das Chaos in der Ukraine.

Schwere Kämpfe zwischen Polen und Ukrainern.

Nach einer Meldung des „Kurjer Bzowski“ aus Niewierow, GouvernementsBobolien, sind die dort stationierten drei Eskadronen des 5. polnischen Ulanenregiments von ukrainischen Bauern überfallen und aufgezogen worden...

Ferner melden die „Nachrichten aus der Ukraine“ aus Kiev: Der ukrainische Kriegsminister erhielt von polnischer Seite ein Telegramm, daß an den Kämpfen gegen Polen organisierte Abteilungen der „freien Kosaken“ teilnehmen und die Bauern aufheben...

80 Kilometer vor Sebastopol. Die Wiener „Reichspost“ meldet, deutsche Vortruppen ständen 80 Kilometer vor Sebastopol.

Vormarsch nach Kozlow. Der Vormarsch der Deutschen und Ukrainer nach Kozlow am Don wird fortgesetzt. Es wird berichtet, daß bei Alexandrowky im Gouvernement Zekaterinowlaw Kämpfe stattgefunden haben...

Deutschland und die Schweiz.

Ein Abkommen unterzeichnet.

Die Verhandlungen mit der Schweiz über Erneuerung des Wirtschaftsabkommens nehmen ihren Fortgang. Inzwischen ist bereits unter dem 24. d. M. eine Einigung über die Versorgung der Schweiz mit Getreide...

Abte W. L. M. zu der vorstehenden Meldung hört, ist die Abrede als ein Teil des Wirtschaftsabkommens gedacht, über dessen übrigen Inhalt zurzeit noch in Bern verhandelt wird...

Das Preußische Wahlrecht.

Die Nationalliberalen für das gleiche Wahlrecht. In Berlin fand am Sonntag eine Parteiverammlung der nationalliberalen Partei, der sogenannten Preußentag, statt...

Entscheidung: Der fünfte preussische Parteitag der nationalliberalen Partei stellt sich auf den Boden des gleichen Wahlrechts im Rahmen der Regierungsvorlage...

Aus den Ausführungen Dr. Strefemanns sei folgendes wiedergegeben: Wir würden, belastet mit dem Odium der Ablehnung des gleichen Wahlrechts...

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Abends 6 Uhr begann die gestrige Volltagung. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Schlussberatung über die Kap. 102-106 des Rechnungsjahrsberichts...

Der Präsident teilt zunächst mit, daß der Minister Graf Bismarck wegen dringenden Rufes nach Berlin abgehalten sei, der Sitzung beizuwohnen...

Elbsch-Verträge.

Abg. Günther (Hortschr. Sp.): Die zukünftige staatsrechtliche Gestaltung Elbsch-Vertrags solle im Bundesrat schon wiederholt Gegenstand eingehender Beratungen gewesen sein...

Ein Sozialist über die Kriegslage.

Abg. Gletzner (U. Soz.) wünscht Auskunft darüber, welche Haltung die sächsische Regierung im Bundesrat zu den neuen Reichsteuervorlagen eingenommen habe...

Meine politische Meldungen.

Ein U-Boot an der Küste. Der Kiewer „Przeglad Polski“ meldet aus Odessa: Ein deutsches U-Bootboot brach das Minenschild „Oiga“ mit einer Waffenausladung bei Nalta an der Südküste der Krim auf...

kann, so wird es doch sehr nützlich sein, am den Gruppen wenigstens eine kleine Anzahl Kartoffeln zu liefern.

Konrat v. Grotz, des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, als Oberpräsident für die Rheinprovinz in Aussicht genommen...

Ein Strafantrag gegen die „Alldeutschen Blätter“. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, hat der Reichsanwalt gegen die „Alldeutschen Blätter“ wegen des Artikels „Zur Reinigung unseres öffentlichen Lebens“ in Nr. 17 vom 27. d. M. Strafantrag gestellt...

Die sächsische Wank. Wie aus Graz gemeldet wird, gab der Bischof Dondra eine Erklärung ab, in der er verlangte, daß die Tschechen ein selbständiges Reich im Rahmen des ungarischen Staates erhalten...

Die Roten Garde vor dem Zusammenbruch. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Aus Warschau in Finnland wird gemeldet, daß die Fortschritte der bürgerlichen Truppen auf allen Fronten, besonders auf der Ostfront, anhalten...

Die Italiener räumen Äthiopien. Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die äthiopische Offensivarmee gegen Italien sei bisher wegen klimatischer Schwierigkeiten ausgeblieben...

Ausweisung der Jarenfamilie. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Ausweisung der Jarenfamilie aus Rußland anordnet sei. Die Familie Romanow soll freigeschickt werden...

Allgemeine Wehrpflicht in Amerika. Das amerikanische Repäsentantenhaus stimmte dem vom Senat bereits angenommenen Gesetzentwurf zu, der die Rekrutierung aller amerikanischen Bürger...

Von Stadt und Land.

Aus, 30. April.

Helft den Balten!

Nachdem unsere tapferen Truppen unter Übermenschlichen Anstrengungen und beispiellosen Marschleistungen in der Stunde der höchsten Gefahr den Balten in Sitland und Estland zu Hilfe gekommen sind...

Seit sieben Jahrhunderten haben die deutschen Balten in nie wankender Treue zur fernem Heimat deutsche Sprache und deutsche Art in den schwersten Stürmen ihrer Geschichte hochgehalten...

In neuester Zeit haben die kranken Balten durch ihre in weiten Kreisen unbekannt gebliebene großartige Hilfsbereitschaft im Jahre 1915 unseren Gefangenen und Verwundeten in Rußland Hunderttausende gespendet...

Seht gilt es, denen, die so Großes für das Deutschland getan, Gutes mit Gutem zu vergelten. Alle Deutschen ohne Unterschied mögen sich daher mit großen, kleinen oder kleinsten Gaben an der Sammlung für die notleidenden Balten beteiligen...

Gaben sind zu senden an die Direktion der Bismarck-Gesellschaft, Berlin W 8, sowie deren sämtliche Filialen und Depoststellen auf Konten „Baltentilfe“ und an die Geschäftsstelle der Deutsch-Baltischen Gesellschaft, Berlin W 85, Schöneberger Ufer 21.

Das Ergebnis des 8. Kriegsbanketts. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank vom 29. April führte der Reichsbankpräsident Hr. Havenstein zum Kriegsbankett folgendes aus: Das 8. Kriegsbankett hat ein Ergebnis erzielt...

Partial als die erbrachte... den die noch w... sind ges... Marz als... schapan... anleihen... anweife... niedere... worden... weisen... früheren... bers er... lassen... starke... bracht... Reichsb... 8 205 7... Marz, b... bei dem... Marz u... Der... den bis... Kriegsk... Tan... haben... wickende... Rolles... wird... vor ein... Zeitung... lang vo... lam me... willia... genüßt... Kriegsk... bereit... behaupt... möchte... weise... daß ich... bis in d... bahn W... stieß un... ausha... Zum... in dem... früheren... ligit... deutsch... Kraft ur... bedmar... gelde... eingez... als 13... des ge... gen 80,2... bei der... gegah... ist es be... lassen... greiffen... 29. April... d. h. nod... 12 210 W... die zu... d. h. nur... Anleihen... Kriegs... hier, Mitt... Westen a... Zapferkeit... des Off. A... Soldat B... Zornm... Leben... i Der... gungen e... achte Mo... leberum... und zwar... meiter Pa... Der Dorff... was und... schlossen w... und zwar... 30glinge... lassene D... Bretsch... wurde dur... ungen er... Dreiecks... Nr. 2. R... Nr. 2. R... Botter... ter Säch... 7296 10... 2901 875... 4672 492... 8356 826... 0047 94... 05108 10... 705 100... 0378 888... 9282 797... 0584 10... 1800 100...

Markt festgestellt, über 1 1/2 Milliarden mehr, als die bisher größte, die sechste Kriegsanleihe, gebracht hat, und die noch ausstehenden Zeichnungen, für die die Zeichnungsfrist noch läuft, werden die Gesamtsumme der vollen 15. Milliarden noch weiter anwachsen. An 5 Prozent Reichsanleihe sind gezeichnet 13 297 633 700 Mark, davon 2 840 251 800 Mark an Schuldbuchforderungen, an 4 1/2 Prozent Reichsschatzantwelfungen 1 488 813 400 M., an älteren Kriegs-

anleihen zum Umtausch in 4 1/2 Prozent Reichsschatzantwelfungen angemeldet 125 804 900 Mark. Noch mehr als die früheren ist auch diese Anleihe wieder eine Anleihe des ganzen Volkes geworden. Bei allen Gruppen der Vermittlungsstellen weisen die Zeichnungen das gleich günstige, gegen die früheren Anleihen stark erhöhte Ergebnis auf. Besonders erfreulich ist, daß auch diesmal wieder Spar-

lassen und Genossenschaften eine besonders starke Steigerung gegen die letzten beiden Anleihen gebracht haben. Es sind gezeichnet worden: bei der Reichsbank 811 029 100 Mark, bei Banken und Bankiers 8 205 739 000 Mark, bei den Sparkassen 3 778 833 700 Mark, bei den Kreditgenossenschaften 1 430 780 700 M., bei den Lebensversicherungsgesellschaften 414 790 900 Mark und bei den Postanstalten 125 243 700 Mark. Der Reichsbankpräsident führte weiter aus: Von den bisher bewilligten 124 Milliarden Mark Kriegskrediten sind damit 87 730 000 000 Mark in langfristigen Anleihen konsolidiert, und ich habe keinen Zweifel, daß die sich immer stärker entwickelnde Sparkraft und Opferwilligkeit des deutschen Volkes sich auch weiter glänzend bewähren wird. Der Kuriosität halber möchte ich erwähnen, daß vor einigen Wochen durch verschiedene New Yorker Zeitungen die Mitteilung gelaufen ist, ich hätte Anfang vorigen Jahres erklärt, Deutschland müsse zusammenbrechen, wenn seine Kriegskosten auf 100 Milliarden stiegen, und daß daran die Folgerung geknüpft wurde, Deutschland müsse somit, da seine Kriegskredite nunmehr schon 124 Milliarden betragen, bereits als bankrott angesehen werden. Diese Behauptung ist eine glatte Erfindung, und ich möchte sie nur als einen neuen Beweis der Kampfes-

luste und des Willens zum Siege betrachten. Wer mich kennt, weiß, daß ich während der ganzen Dauer des Krieges und bis in die allerjüngste Zeit stets meiner Ueberzeugung darin Ausdruck gegeben habe, daß Deutschland finanziell und wirtschaftlich den Krieg jedenfalls länger aushalten werde als jeder seiner Feinde. Zum Schlusse sagte der Präsident: Aber nicht nur in dem Zeichnungsergebnis überragt diese Anleihe alle früheren, sondern auch in der Größe und Schnelligkeit der Einzahlungen und das spricht am deutlichsten für die Stärke der deutschen wirtschaftlichen Kraft und für die gesunde und gute Verfassung des Reiches. Am 27. April dem ersten Pflichtzahlungstermin, bis zu dem 30 Prozent von den Zeichnungen eingezahlt werden sollten, waren nicht weniger als 12 710 Millionen, d. i. 86,07 Prozent des gesamten Zeichnungsergebnisses — gegen 80,27 Prozent bei der siebenten und 76,43 Prozent bei der sechsten Anleihe — tatsächlich bereits eingezahlt. Für das Wachsen der deutschen Sparkraft ist es bezeichnend, daß auf die Hilfe der Darlehnskassen für Kriegsanleihezwecke immer weniger zurückgegriffen wird. Für die achte Anleihe wurden bis zum 29. April nur 56 Millionen Mark Darlehen entnommen, d. h. noch nicht 1/2 Prozent der bis dahin eingezahlten 12 210 Millionen. Für alle acht Kriegsanleihen laufen bei den Darlehnskassen nur noch 782 Millionen Mark, d. h. nur 0,9 Prozent aller Einzahlungen auf die Anleihen.

Auszeichnungen. Der Oberdragoner Ernst Weich von hier, Mittelstraße 34 erhielt bei den letzten Kämpfen im Westen als Meldereiter bei einem Inf. Regt. die Heilige Tapferkeits-Medaille in Silber. Weich ist bereits im Besitz des Eis. Kr. 2. Kl. und der Friedrich-August-Medaille. — Soldat Paul Trommler, Sohn des Wärdmeisters F. Trommler hier Wettinerstraße, erhielt das Eisenerz 2. Kl. Lebensmittel am Mittwoch: Marmelade.

Der Turnverein „Jahn“. Eine Jahn-Gesellschaft hielt am vergangenen Sonntag im Restaurant Feldschützen eine gute Woche Monats-Versammlung ab. Unter anderem wurden wiederum 3 Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt und zwar der zweite Vorsitzende Gustav Rehner, Sattlermeister Paul Defer und Gärtnermeister Max Schlichter. Der Vorsitzende E. Otto überreichte ihnen eine Urkunde unter Glas und Rahmen und wünschte unter warmen Worten, daß sie auch ferner fest zur deutschen Turnbahn hielten. Beschllossen wurde, jeden Freitag eine Turnstunde abzuhalten und zwar abends 7/8—10 Uhr. Es turnen Mitglieder und Jugendliche zusammen. Es wird hauptsächlich die Schulturnvereine Jugend dazu eingeladen. Des Turners Hugo Bretschneider, der auf dem Felde der Ehre gefallen ist, wurde durch Erheben von den Plätzen gedacht. Auszeichnungen erhielten in letzter Zeit folgende Mitglieder des Vereins: Albert Jakob, Eis. Kr. 1. Kl., Max Rlog, Eis. Kr. 2. Kl., Albert Weichhorn, Eis. Kr. 2. Kl., Paul Salzer, Eis. Kr. 2. Kl., Hans Martin, Eis. Kr. 2. Kl. und Fr.-Aug.-Med.

Lotteriegewinne. Bei der gestrigen Ziehung der 5. Kl. der Sächsl. Landeslotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: Gewinne zu 1000 Mark: 11549 12082 16186 17286 10883 21299 22213 28578 28081 29957 32519 32961 37240 38853 41077 41678 43108 46388 46446 46712 49236 50422 59889 60742 61561 64908 68452 73956 82970 83295 84890 87877 88425 89178 90638 90842 94526 98802 100832 108046 104647 104671 106108 108112 109181. Gewinne zu 500 Mark: 8451 8805 10082 10878 26551 33823 35128 49689 46801 55578 58587 57520 63785 72769 74108 76748 79685 79289 79717 88571 90824 93887 99958 109001 108567 105864 106416. Gewinne zu 200 Mark: 987 7694 10116 1900 16071 24962 27810 28958 35814 37219 38851

41584 45597 47896 55839 57277 59634 64208 70047 70871 85145 97182 97338 98410 100898 102912 105548. **Wettkämpfe im Wehrturnen.** Die Bestimmungen für die diesjährigen Wettkämpfe im Wehrturnen weichen von den bisherigen in einigen Punkten ab. Die Junglinge können trotzdem nicht teilnehmen, denn die Grundübungen sind dieselben. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurde für die Wettkämpfe 1918 Gaurunward Emrich in Aue zum Bezirksleiter bestimmt.

Änderung der Meldepflicht für Platin. Für Platin besteht neben der allgemeinen Beschlagnahme eine Verpflichtung zur fortlaufenden Bestandsmeldung auf Grund der Bekanntmachung vom 1. September 1916. Nach dieser Bekanntmachung waren bisher die Bestände an Platin der Klassen 51—56 fortlaufend alle 2 Monate unter Innehaltung einer Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats an die Metall-Mobilmachungstelle zu melden. Durch die 1. Nachtragsbekanntmachung vom 30. April 1918 sind die Meldebestimmungen dahin abgeändert worden, daß künftig die Bestände an Platin nur noch alle 6 Monate zu melden sind und die nächste Bestandsmeldung demzufolge nach dem Stande vom 1. September 1918 mit einer Einreichungsfrist bis zum 15. September 1918 fällig ist. Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 1./9. 16. durch die Nachtragsbekanntmachung unberührt. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Die Belohnungsblätter für eifrige Zeitungspapierfahnder gelangen jetzt zur Verteilung. Schulleiter wollen sich an die zuständigen Garnisonkommandos oder Garnisonverwaltungen wenden.

Unsere künftige Fleischversorgung. Bei den Erörterungen über die Ernährungsfragen im preussischen Abgeordnetenhause hat der Staatskommissar für Volksernährung darauf hingewiesen, daß infolge der Futtermittel- und Viehbestandsmangel noch den Anforderungen der Fleischversorgung im jetzigen Umfang gewachsen sei. Allerdings hätten wir aus den besetzten Gebieten Vieh erhalten. Nach diesen Erklärungen wird man damit zu rechnen haben, daß voraussichtlich im Beginn des nächsten Erntejahres eine Herabsetzung der Fleischration zu erwarten ist. Gegenwärtig kann eine Verminderung der Fleischration nicht in Betracht kommen, da ein Ersatz durch Erhöhung der Brotzotation infolge der ungünstigen vorjährigen Getreideernte nicht möglich ist. Wir werden zufrieden sein müssen, wenn die Einfuhr aus der Ukraine uns die Beibehaltung der gegenwärtigen Brotzotation gestattet. Die Schlachtungen werden also bis zum August in dem bisherigen Umfang fortgesetzt werden müssen. — Für uns im Bereich der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat diese Meldung keine Schrecken da wir an niedrige Fleischrationen schon seit langem gewöhnt sind.

Die einmalige Feuerzulage für die Beamten (150 M. für Unverheiratete) sollte nach einem Beschluß der Ersten Kammer Beamten bis zu 13000 M. Gehalt gewährt werden. Die Finanzdeputation A der 2. Kammer beschloß jedoch, bei dem früheren Beschlusse stehen zu bleiben, wonach die Zulage nur bei Einkommen bis zu 7800 M. gegeben werden soll.

Generaloberst d'Alsa Präsident des Sächsl. Militärvereins. Als Nachfolger des verstorbenen Oberst v. Alsa ist in Dresden abgehaltenen Sitzung Generaloberst d'Alsa zum Präsidenten des Sächsl. Militärvereins gewählt worden. Man darf den Militärvereinbund nur dazu beglückwünschen, daß er diesen hervorragenden Feldherrn aus dem Weltkrieg als Führer gewonnen hat. Er freut sich doch Generaloberst d'Alsa nicht nur wegen seiner reichen militärischen Erfahrungen, sondern ebenso wegen seiner vortrefflichen menschlichen Eigenschaften in den weitesten Kreisen großer Wertschätzung und Beliebtheit. General d'Alsa ist gegenwärtig 69 Jahre alt. Am 23. Sept. 1908 erfolgte seine Beförderung zum General der Infanterie und im Sept. 1910 nach Abschluß der Wanderverwurde er an Stelle des in den Inaktivitätsstand getretenen Generals von Broitzem mit der Führung des 12. Armeekorps betraut. Diese Stellung hatte General d'Alsa bei Ausbruch des Krieges inne, der ihm Gelegenheit geben sollte, sich in ungewöhnlicher Weise auszuzeichnen. Schon in den ersten Wochen des Feldzuges führte er sein Armeekorps zu Sieg und Ruhm. Zu seinen hervorragendsten Verdiensten gehört aber die Schlacht auf den Höhen von Craonne, die in den Tagen vom 25. bis 27. Januar 1915 geschlagen wurde. General d'Alsa hatte schon vorher das Eisenerz 1. Klasse und das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens erhalten. Auch war er verwundet worden. Diesem großen Erfolge schloßen sich in späteren Tagen noch viele andere an. Auch seit General d'Alsa im April 1916 an die Spitze einer Armee berufen wurde, hat er in altbewährter Art seine Truppen zu neuen Siegen geführt. Als er im Februar 1917 aus dem Urlaubstande auswich, wurde ihm vom Kaiser der Verdienstorden der preussischen Krone mit Schwertern verliehen. Im Januar dieses Jahres erhielt er den Charakter als Generaloberst. Dem verdienstlichen Feldherrn sind aber auch schwere Opfer nicht erspart geblieben; während des Krieges haben seine zwei Söhne als Offiziere den Heldentod erlitten.

Kriegsgefangenenfragen. Der nach dem Abschluß der Friedensverträge mit unseren stilligen Begnern bevorstehende Gefangenenaustausch kann, wie bereits kürzlich hervorgehoben worden ist, nicht zur sofortigen Rückkehr aller in Betracht kommenden deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen führen, da die weiten Entfernungen der Gefangenenerlager und Verschickungsplätze in Rußland sowie die durch den Krieg und die inneren Unruhen auf das äußerste gestörten Verkehrsverhältnisse entgegenstehen. Umgekehrt wird natürlich schon wegen der weitaus größeren Zahl der in unseren Händen befindlichen Gefangenen und wegen der Inanspruchnahme der deutschen Verkehrsmittel durch den noch fortbestehenden Kriegszustand mit unseren westlichen Begnern der Abtransport dieser Gefangenen nur äußerst langsam vor sich gehen können und sich auf eine geraume Zeit ausdehnen. Es werden sich hiermit ebenso abzufinden haben wie unsere Gefangenen vor denen sie den Vorteil voraus haben, in gelichteten,

Verhältnissen den Zeitpunkt abzuwarten, zu dem auch ihnen, falls sie nicht in Deutschland zu bleiben vorziehen, die Möglichkeit der Heimreise geboten ist.

Ein deutsch-französisches Abkommen über Kriegs- und Zivilgefangene. Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet: Die am 9. April in Bern zusammengesetzte Konferenz zwischen Delegierten der deutschen und französischen Regierung zur Regelung der Fragen, betr. die Opfer des Krieges, wurde Freitag den 28. April, vom Bundespräsidenten geschlossen. Die Arbeiten der Konferenz führten zu einem befriedigenden Ergebnis. Zwei Vereinbarungen, die eine über Kriegsgefangene, die andere über Zivilpersonen, wurden unter Vorbehalt der Genehmigung der beiderseitigen Regierungen unterzeichnet. Eingehendere amtliche Ausschüsse können erst in einigen Tagen veröffentlicht werden, wenn die Delegationen ihren Regierungen Bericht erstattet haben werden.

Großschmied, 29. April. Die eigene Frau erschlugen hat im benachbarten Warnsdorf der 84-jährige alte Wagner. Man fand seine Frau, die 72 Jahre alte Marie Wagner, mit einem Beil im Bett erschlagen auf. Der Täter war zu seiner Tochter nach Niederkreibitz geflohen, wo er festgenommen wurde; er leugnet die Tat. Man fand bei ihm am Leibe in einem Säckchen verborgen 1500 Kronen in Gold. Zeugen bekunden, daß er mit seiner Frau ständig in Streit lebte. Er wurde ins Warnsdorfer Bezirksgericht eingeliefert, wo er einen Selbstmordversuch unternahm.

Baugen, 29. April. Ein heftiges Unwetter hat am Sonntag nachmittag die Gegend um Baugen heimgesucht. Ein Gewitter brachte mächtigen Schloffenfall, der an den Obstbäumen großen Schaden angerichtet hat.

Neues aus aller Welt.

Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein ist an einer Augenentzündung in Gotha gestorben. Sie war eine geborene Gräfin zu Hensburg und Badingen in Meerholz und stand erst im 39. Lebensjahre.

Ein Hülferuf der Tiroler. In Innsbruck wurde eine Verjahrmung des soeben gegründeten Mittelstandsbundes für Tirol abgehalten, in der die schlechte Lebensmittelversorgung des Landes Tirol scharf kritisiert wurde. Wenn die Verhältnisse nicht besser würden, würde eine Rationierung unvermeidlich sein. Besonders scharf äußerte sich der Landeshauptmann von Tirol, Schraffl, der hervorhob, welche Leiden Tirol schon als Kriegsgebiet zu ertragen gehabt habe und wie die Regierung das Land immer noch allein als Produktionsland betrachte und behandle. Tirol hat beschlossen, da von Wien nichts mehr zu erhoffen sei, eine Abordnung nach Deutschland und Ungarn zu schicken, um dort Hilfe zu suchen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Riesenschlacht im Westen.

Die ungeheuren Verluste der Engländer. Berlin, 29. April. Die ungeheuren Verluste der Engländer lassen sich allmählich immer deutlicher in ihren Einzelheiten ablesen. So mußte eine volle Armee durch eine andere ersetzt werden, weil sie völlig außerstande war, den Kampf weiter fortzusetzen. Einzelne Divisionen erlitten ungeheure Verluste, so die 9. und 14., die 199 Offiziere, 4079 Mann, die 18., die 78 Offiziere, 4000 Mann, die 36. irische Division, die 143 Offiziere und 3222 Mann und die 78. Division, die 164 Offiziere und 3990 Mann liegen liegen. Die 28. Brigade, die 51. schottische Division und die 56. Division sind fast völlig ausgerieben. Besonders schwer wurden die 183. schottische Brigade und die 161. Division mitgenommen. Zu Beginn der Offensiv wurden durch blutige Verluste die 6. und 24. Division ausgerieben, die 2., 17. und 58. Division außerordentlich geschwächt. Sehr schwere Verluste erlitten die 109. und 110. bei Homel die 2. Division. Das 5. Landbataillon hat bei Veronne sämtliche Lands eingebüßt. Ebenso erging es zahlreichen anderen Truppenteilen.

Berlin, 29. April. Auf dem Somme-Schlachtfeld wiederholte der Feind auch am 28. seine verlustreichen Angriffe gegen den Hangard-Wald. Um 7 Uhr vormittag brach hier ein von Tanks begleiteter starker Angriff vor, welcher nach Vernichtung mehrerer feindlicher Sturmwagen glatt abgewiesen wurde. Eine größere Anzahl Gefangener blieb in deutscher Hand. Nachdem der Feind tagsüber mehrere Patrouillenvorstöße nördlich und hart südlich der Somme unternommen hatte, ohne irgendwelchen Erfolg zu erzielen, griff er um 9 Uhr 30 Minuten abends nach einständiger Feuerberechtigung aufs Neue Dorf Hangard an. Wiederverholt er schwere blutige Verluste und konnte trotz rücksichtslosen Einsatzes und Vortreibens seiner Infanterie keinerlei Vorteile erzielen.

Von der niederländischen Schiffahrt. Amsterdam, 29. April. Nach einem Bericht der Niederländisch-Indischen Postagentur aus Batavia vom 18. d. M. haben die Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften den Dienst nach China und Japan wieder aufgenommen, da die Regierungen dieser Länder versichert haben, daß die Schiffe nicht beschlagnahmt würden.

Englisches Torpedoboot gesunken. Bern, 29. April. Rattin meldet aus Algeciras über Madrid: Ein englisches Torpedoboot wurde auf Patrouillenfahrt auf der Höhe von Algeciras vom Sturm überdeckt und sank. 12 Matrosen sind ertrunken.

Deutsche U-Boote in Neapel. Bern, 30. April. Senator Spilitta erklärte vor dem italienischen Senat, daß die Fliegerabwehr von Neapel ganz unzureichend sei und sehr schlecht funktioniert habe. Die deutschen U-Boote hätten die letzten Tage des Monats, während welcher die Neapolitaner Schiffe nicht ausgefahren pflegen, benutzt, um im Golf von Neapel Minen zu legen.

Neues Verwaltungsamt für Irland. Amsterdam, 30. April. Von maßgebender Seite wird gemeldet: Das liberale Unterhausmitglied Short wurde zum Chief Secretary für Irland an Stelle des zurückgetretenen Chief Secretary O'Donnell ernannt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schlachthausverwaltung der Stadt Aue.

Nach der Bekanntmachung des Bundesrats über die Beschaffung von Fleischprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 20. September und 4. November 1918 und auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 30. März 1918 wird mit Rücksicht auf die geringe Brennstoffzuweisung an die Stadt Aue hiermit angedeutet:

1. Die Belieferung von roten und grünen Zusatzkarten durch hiesige Händler ist verboten.
2. Die Karte E der Grundkarte darf nach dem 4. Mai 1918 nicht mehr beliefert werden.
3. Die Kohlenkarten der Grundkarte (Buchstabe F—K) dürfen mit je 1/2 Zentner Brennstoff beliefert werden.
4. Es wird den Händlern gestattet, die auf die Grundkarte entfallende Menge von 18 1/2 Zentner insgesamt zu liefern. Es müssen aber 30% des gesamten Kohleneinganges zur Sicherung des Einzelverkaufes auf Lager genommen werden.
5. Die Zufuhr von Kohlen mittels Geschirre von den Erzeugern bleibt nach wie vor gestattet gegen Umtausch der Kohlengrund- und Zusatzkarten gegen Bezugsscheine.
6. Den hiesigen Händlern ist verboten, solche Bezugsscheine zur Belieferung anzunehmen, die zur Beschaffung der Kohlen über Land ausgestellt sind.
7. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Bekanntmachung wird nach der obenaufgeführten Bekanntmachung

des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 30. März 1918 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ferner kann auf Eingelehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.
Aue, am 30. April 1918. Der Rat der Stadt. Ortslokalstelle.

Arbeiterzählung in Aue.

Für die am 1. Mai vorzunehmende Arbeiterzählung werden den Unternehmern zehnjähriger Betriebe Zählbogen zugestellt. Diese sind nach dem Stande vom 1. Mai 1918 vollständig und genau auszufüllen und spätestens am 4. Mai 1918 in unserer Reichskanzlei, Stabthaus, Zimmer 13 wieder einzureichen. Solche Betriebsunternehmer, die bis 1. Mai ds. Js. einen Zählbogen nicht zugestellt erhalten haben, sind verpflichtet sich einen solchen in unserer Reichskanzlei abzuholen und bis 4. Mai 1918 wieder einzureichen.
Aue, am 29. April 1918. Der Rat der Stadt.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Mittwoch, den 1. Mai 1918 Abend 1/8 Uhr, Aufstellung sämtlicher Bände am Feuerlöschgerätepark. Sämtliche Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sind mitzubringen. Wer fehlt oder zu spät kommt, wird nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft.
Aue, den 30. April 1918. Der Oberführer.

Kochensachrichten.

St. Michael.
Mittwoch, den 1. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbeisitzung, darnach Gelegenheit zur Weichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Schmüller. — Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr Mahalacht in Auerhammer: Pastor Runde. — Freitag, den 3. Mai, abends 1/2 Uhr Vorbereitung zum Abendgottesdienst: Pfarrer Schmüller.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Kellmann. — Druck und Verlag: Hans Kellmann u. Verlags-Gesellschaft m. B. G.

Weißweine:

Hatsenporter . . . Flasche 5.00	Schloss Bückelheimer Fl. 7.00
Rüdesheimer 1915er Flasche 6.25	Reller Goldberg . . . Flasche 7.00
Niersteiner Domthal Flasche 6.25	Rüdesheimer . . . Flasche 7.50
Ediger . . . Flasche 6.50	Zeltinger . . . Flasche 7.50
Hatsenport. Stolzenberg Fl. 6.50	Liebfrauenmilch . . . Flasche 7.75

Rotweine:

Wachenheimer . . . Flasche 6.50	Rüdesheimer Hauling Fl. 7.25
Niersteiner Kranzberg Fl. 7.25	Dürkheimer . . . Flasche 6.75
Oberingelheimer Burgunder Flasche 6.50	

Hausvorräte bis zu 30 Flaschen werden von der Steuer nicht betroffen.

Kaufhaus . Schocken

Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung in Aue i. Erzgeb.

Gemäß §§ 94 und 112 der Rassenfassung werden hiermit die verehrl. Ausschussmitglieder zu der am

Sonnabend, den 11. Mai 1918

abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft zur „Lederschürze“ stattfindenden

ordentlichen Ausschußsitzung

eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht und Vortrag der Rechnung für 1917.
 2. Bericht des Rechnungsausschusses und Abnahme der Jahresrechnung.
 3. Besuch der Gemeindefabrikation um Gewährung einer Unterstützung für das Jahr 1918.
 4. Besuch des Wohlfahrtspflege-Vereins Sofa um Bewilligung eines einmaligen Beitrages zu den Einrichtungskosten des Vereins und eines laufenden Jahresbeitrages.
 5. Beitritt der Kasse zu dem Rassenverband der Krankenkassen im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Sitz Aue i. Erzgeb. und Errichtung einer Verbandsfassung.
 6. Verschiedenes und Eingänge.

Außerdem ergehen schriftliche Einladungen und wird gebeten, dieselben als Ausweis mitzubringen.

Anträge und Anfragen sind bis zum Montag den 6. Mai ds. Js. bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.
Alfred Fröhliche, Vorsitzender.

Bürgergarten Aue.

Sonnabend, den 4. Mai
abends 8 Uhr

Die lustigen Leipziger

Dir. C. Soefner
mit Ihrer heiteren Oster-Spielfolge,
der glänzende Solo-Teil sowie zwei
urkomische Orig. Gesamtspiele der
lustigen Leipziger.

Laichen ohne Ende.

Preise: Vorverkauf (b. Lorens u. Milster):
1. Pl. 1.00 Mk., 2. Pl. 0.75 Mk., Kasse: 1. Pl. 1.25 Mk.,
2. Pl. 1.00 Mk., Militär: 1. Pl. 0.80 Mk., 2. Pl. 0.40 Mk.
Alle Freunde und Gönner des hochf.
Volkshumors laden hierzu herzlich ein,
genussreiche Stunden versprechend,
die Direktion
und Frau Hempel.

Ein Laden

in bester Geschäftslage von Aue, in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft
betrieben wird, sofort oder später zu verm. Näheres Bahnhofstr. 48.

Fünf bis sechs Schweißerinnen

für autogenische Schweißung
von Massenartikeln gesucht.

Ludwig Kutzler, Beiersfeld i. Sa.

Vereinigung ehe- mallyer Auer Realschul- abiturienten.

Mittwoch, den 1. Mai
abends 1/8 Uhr
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Haararbeiten

Jeder Art fertig von einfachster
bis feinsten Ausführung
Gustav Stern
Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstraße 4 1/2 am Wettinplatz
Ausgefärbte Frauenhaare
kauft stets der Obige.

Heidekraut

Ich gebe ab
vorzügliches, sehr billiges Streu-
mittel, nur in Bahnladungen.
Billigste Bahnfracht.
Arthur Diekmann
Hamburg 39.

Walchpulver

(markenlos) pro Pfund 60 Pfg.
Wettinerstraße 48, am Wettinpl.
Wiederverkauf billiger!

Zu verkaufen: 1 Pflanzentischchen, gut zur Zucht. Enghardt, Papststr. 22.

Ein Haus

in schöner Lage ist preiswert
zu verkaufen.
Zu erst. im Auer Tageblatt.

Eine gut erhaltene Kinderkutsche u. Wiege

offen u. versch. Stühle,
Wettinerstr. 94.

Stube, Küche und Kammer

ab 1. Juli zu vermieten.
Zu erst. im Auer Tagebl.

Stube, Küche und Kammer

sofort zu vermieten
Reichsstraße 41.

Zu kaufen gesucht Putz- u. Kurzw.-Geschäft. Angebote unter H. N. 713 an Rud. Mosse, Leipzig.

Ein geb. noch gut erh. und ein Weder

zu kaufen
gesucht.
Westf., Wollschiffstraße 2.

Gebr. Piano od. Flügel zu kaufen gesucht. Angeb. in. Ang. b. Fabrik u. Breit, Größe u. Alter b. Instr. unt. G. 14 an die Exp. d. Bl.

Klavier

möglichst guter Klang, wird
zu mieten gesucht.
Grüßmacher, Gerberstr. 4.

Verloren am Sonntag eine Brosche (80 Pfg.) eisen) v. E. Papst-Str. bis Wollschiff- Str. u. zurück bis Bahnhof. Da ein Belang., wird d. eheliche Finder geb., selb. geg. Bel. abzug. E. Papst-Str. 30.

Tüchtige Werkzeug-Dreher

sofort gesucht.
Albert-Werke, Zschopau.
Werkstätten für Präzisions-Mechanik.

Arbeiterinnen

für Revision, leichte Arbeit und Maschinenarbeit werden
sofort eingestellt.
Elltwerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf bei Freiberg i. Sa.

Sandere
Aufwartung
für die Vormittagsstunden gesucht.
Carolaplatz 7, 2.

Eine unabhäng., ehrl., faub.
Aufwartung
gesucht. Angeb. unt. H. N. 1848
an das Auer Tagebl. erbeten.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern
meine liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Auguste verw. Lang

im Alter von 81 Jahren verschieden ist.
Schmerzerfüllt zeigt dies an
Minna Enghardt.
Aue, am 30. April 1918.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 1/2 Uhr
vom Trauerhause Goethestraße 18 aus.

DANK.

Für die liebevolle Teilnahme und überaus
reichen Gaben beim Hinscheiden unsrer lieben
Entschlafenen

Frau Henriette verw. Georgi

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auerhammer und Aue, den 30. April 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode
und Begräbnis unseres guten, unvergesslichen Sohnes und
Bruders

Werner

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren
herzlichsten Dank.

Auerhammer, den 30. April 1918.
Familie Schlegel.

Schreibmaschinen!

Edelmann	Mark 90.—
Blickensderfer	Mark 195.—
Remington	Mark 285.—
Pittsburg - Visible	Mark 390.—

Alle Maschinen werden unter Garantie tadelloso schreibend geliefert.
Teuerere Maschinen wie Continental, Adler, Ideal usw. stets preiswert
zu haben. Diesem nach etlich laufend für alle größeren ersten Schreib-
maschinenhändler. Dobschiner, Zschopau i. Sa.

Steuer-

Anglegenheiten jeder Art, wie Reklamationen u. s. w.

Gesuche

Jed. Art an Civil- u. Militärbehörden erledigt sachgemäß

Bücherrevisor Breitschuch

Wettinerstr. 46 AUB Telefon 725

Werkzeugschlosser

in dauernde Stellung sofort gesucht, der selbständig Werkzeuge
reparieren u. neue Werkzeuge — speziell Schlitze u. Stangen —
herstellen kann. Rantinenbelöstigung.
Deutsche Patent-Gründungs-Fabrik Walter Rieschel & Co. m. B. H.,
Liebertwolkwitz-Leipzig.